

Die Niederlassung der Minoriten zu Linz. Ein Beitrag zu ihren Anfängen (S. 441—452), hält das überlieferte Datum (1236) für die Ansiedlung der Franziskaner in Linz für glaubwürdig und begründet, warum sie nur von dem Babenberger Herzog Friedrich dem Streitbaren in die Stadt berufen worden sein können. — Helga S c h u l l e r, Dos — Praebenda — Peculium (S. 453—487), beschäftigt sich mit der Praxis dieser Institutionen in den Klöstern der weiblichen Kongregationen des MA in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz. — Berent S c h w i n e k ö p e r, Klostersaufhebungen als Folge von Reformation und Bauernkrieg im habsburgischen Vorderösterreich (Zisterzienserinnenkloster Marienau und Augustinerkloster zu Breisach 1525/26) (S. 489—504). — Wilhelm S t ö r m e r, Staufische Reichslandpolitik und hochadlige Herrschaftsbildung im Mainviereck (S. 505—529), geht den staufischen Ansätzen und Methoden „zur Schaffung von Basen einer terra imperii“ im obengenannten Gebiet nach, das im 10./11. Jh. noch vornehmlich durch die Reichskirche geprägt war. Die systematische Ausweitung des staufischen Machtbereichs war somit gegen die geistlichen Gewalten, vor allem gegen das Erzbistum Mainz, nicht jedoch gegen die adeligen Herrschaften gerichtet. Diese wurden vielmehr zur Festigung des königlichen Herrschaftsbereichs in die staufische Reichslandpolitik miteinbezogen. — Heinz S t o b, Gedanken zur Ostseepolitik Lothars III. (S. 531—551), befaßt sich mit Lothars Konzeption einer auf die Ostseeküste zielenden Politik während dessen Herzogs-, Königs- und Kaiserzeit. — Alfred W e n d e h o r s t, Zum Itinerar des Kardinals Nikolaus Cusanus (1451) (S. 553—558), kann durch die Veröffentlichung von drei Ablaßurkunden das Itinerar der deutschen Legation des Kardinals im Mai 1451 präzisieren. — Peter W i e s i n g e r, Zur deutschen Urkundensprache des österreichischen Herzogs Friedrich des Schönen (1308—1330) (S. 559—602), sichtet die ca. 35 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien aufbewahrten Originale, anhand deren er das Verhältnis von Lateinisch und Deutsch als Urkundensprache, die Zusammensetzung des Kanzleipersonals, das Verhältnis von gesprochener und geschriebener Sprache, die schreiblandschaftliche Zusammensetzung der habsburgischen Urkundensprache im ersten Viertel des 14. Jh. sowie deren Stellung innerhalb des spätm. Deutsch zu bestimmen versucht. — Harald Z i m m e r m a n n, Die Anfänge des Deutschen Reiches unter Otto dem Großen nach Thomas Ebendorfer (S. 603—613), bespricht unter Heranziehung der *Chronica Austriae* und der *Chronica pontificum Romanorum* die Kapitel über Otto den Großen im fünften und siebenten Buch der *Chronica regum Romanorum*. — Den Band beschließt ein Schriftenverzeichnis des Jubilars. A.G.

Latin Script and Letters A.D. 400—900. Festschrift presented to Ludwig Bieler on the occasion of his 70th birthday, edited by John J. O' M e a r a and Bernd N a u m a n n, Leiden 1976, E. J. Brill, 276 S., hfl. 88.— Entsprechend den in die klassische Antike zurückreichenden umfassenden Interessen des Emeritus für Paläographie und Mittellatein am University College, Dublin (vgl. die Bibliographie S. 1—18) ist die Festschrift in fünf Sachgebiete aufgeteilt: I. Roman Antiquity, Classical and Christian; II. Hymnody and Liturgy; III. Hiberno-Latin and Insular Latin; IV. Celtica; V. Textual Criticism: (I.) R. P. C. H a n s o n, The Rule of Faith of Victorinus and of Patrick (S. 25—36), zeigt die Übernahme des Glaubensbekenntnisses des Victorinus von Pettau (3. Jh.) durch die britische Kirche im 5. Jh. und erörtert im Zusammenhang damit die Lösung einiger textlicher Probleme in der Victorinus-Edition Haussleiters (CSEL 49). — J. O' M e a r a, Patrick's *Confessio* and Augustine's *Confessiones* (S. 44—53), betont Patricks literarische und theologische Unabhängigkeit von Augustin. — Christine M o h r m a n n, Some